

*Ich fliege nach
Singapur,
Grüß Jennifer*

Gisela Böhne

EDITION OBERKASSEL

Roman



denen die Personen vor dem Kolosseum auf Besichtigungstour sind.«

»Die haben sich mir noch nicht vorgestellt.«

Jenny hörte den deutlichen Punkt am Ende des Satzes, als würde er ihr in der Boutique eine Arbeitsanweisung geben. Aber hier war er nicht ihr Chef. Und als ihr Freund könnte er einer Karte, die sie ihm zeigte, wirklich mehr Beachtung schenken!

»Die heißen Segways«, erklärte sie. »Die hast du bestimmt schon gesehen. Die gibt es auch bei uns. Das sind Elektroroller. Guck mal, du stehst auf einer Plattform zwischen zwei dicken Rädern und hältst dich an einer Lenkstange fest. Melanie

schreibt, das wäre die coolste Stadtführung, die sie je mitgemacht hat.«

»Da musst du wahrscheinlich ganz schön balancieren können, das muss ich nicht mehr haben. Wir haben unsere Fahrräder und das Wohnmobil.«

Hatte sie richtig gehört? Fühlte er sich mit fünfundvierzig wirklich schon zu alt, um Neues auszuprobieren? Sie wollte ihm gerade diese Frage an den Kopf werfen, da schob er die Karte zur Seite und sagte: »Ich habe gedacht, du hast auch Freude am Campen gefunden.«

»Natürlich macht Campen Spaß. Aber darum geht es nicht.«

Alexander zog die Augenbrauen hoch und fuhr fort: »Apropos Campen. Ich habe meine Sachen gepackt. Wo ist dein Koffer?« Er ging ins Schlafzimmer. »Der ist ja noch nicht einmal halb voll!«

»Ich habe doch gedacht ...« Jenny sprach nicht weiter. Resigniert und ohne jede Vorfreude auf die bevorstehenden Wiewimmer-Urlaubstage setzte sie sich auf das Bett neben den halb gepackten Koffer und ließ ihre Hände auf den Pullover fallen, den sie gerade aus dem Schrank genommen hatte. Alexander lehnte sich lässig an den Türrahmen und beschäftigte sich mit seinem Smartphone.

»Wir sind spät dran. Meine Sachen sind im Wohnmobil. Vergiss die neue Pfanne nicht«, sagte er. Dabei hob er nicht einmal den Kopf, murmelte: »Keine Neuigkeiten«, klappte sein Handy zu und steckte es in die Tasche.

Jenny drückte den dicken Wollpullover, als wüsste sie nicht, was sie damit anfangen sollte. Der Pullover landete wieder im Schrank.

»Den solltest du unbedingt einstecken. Es ist kalt in Greetsiel. Und denk an die Dosen mit dem Gulasch. Wir können im Januar nicht grillen.« Alexanders Stimme war energischer geworden, als wäre er mit seiner Geduld am Ende.

Jenny stand auf, ging zurück in die Küche, nahm die gewünschten Dosen aus dem Schrank, knallte sie auf den Tisch und verkündete: »Ich fliege dorthin, wo es warm ist, wenn du nicht mitkommst, auch allein!«

Zum ersten Mal seit Beginn des Gesprächs begegneten sich ihre Augen. Jenny hielt Alexanders Blick stand. Er sah erstaunt aus. Er hat überhaupt nichts kapiert, ging es ihr durch den Kopf, während sie die Pfanne vom Regal nahm. Alexander verstaute die Dosen in einer Einkaufskiste.

Jenny nahm die Eintrittskarte für das Musical, legte sie auf die Gulaschdosen und